



Mitteldeutsche Nationalzeitung

Galle/Saale

Verlag: Mitteldeutsche Nationalzeitung G.m.b.H., Halle (S.),
Hallenstraße 1 B. Die „M.N.Z.“ erscheint wöchentlich 1 mal.
Wochensatz 200. Die „M.N.Z.“ ist das amtliche Ver-
sprechungswort für die Mitglieder der Partei im Gau
Halle. Werbung und der Vertrieb sind über den Gau-
vertrieb der Partei zu bestellen. Preis für den Vertrieb
und die Werbung: Halle (S.), Hallenstraße 1 B. Nr. 31.
Einzelpreis 10 Pf. 11. Jahrgang Nr. 255

Wochenpreis monatlich 2,- RM. jährlich 20 RM.
Beitrag zum 1. September 1940. Einmalig 25 RM.
Jahresbeitrag 20 RM. Postgebühr 2,- RM.
Preis monatlich 2,- RM. - Keine Rückgabe bei
Estrungen. Anträge werden nur bei Vorliegen der
bestmöglichen Voraussetzungen, wenn nicht vorher
am 25. des ablaufenden Monats Rückzahlung schriftlich erfolgt ist.
Montag, den 16. September 1940

Am Sonntag über 60 englische Flugzeuge abgeschossen

Condor erneut bombardiert

Englische Hauptstadt erlebte sieben Alarme an einem Tage - Heftige Luftkämpfe - „Dünkirchen der Zivilbevölkerung“ - Schwerste Schäden

Massenflucht aus London hält weiter an

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

Lv. St. 10.11.1940, 16. Sept. Ueber die anhebende Flucht aus London, die trotz in englischen Darstellungen entworfen abgelehrt wird, berichtet der Londoner Vertreter der Stockholmer „Aps Dagligt Allehand“. Von einem Teil der Londoner Wohngebiete - alle seien vielleicht nicht mehr benutzbar - ist Ende der vergangenen Woche Zug um Zug mit Flüchtlingen aus. Die letzten Tage sind Journalist weiter meldet, seien „Tollwut“-Schlangen von Menschen an den Abfahrtsplätzen der Autobusse nach den Sandorten. Das Verteidigungsministerium schreibt der gleiche zentrale Gewährsmann, indem er auf den unangenehmsten Flüchtlingszug von Privatleuten zum Ort der vielen geflohenen Bahnverkehrs hinweist.

Ein englischer Journalist, der die Bombardierung Londons als „miserable, schrecklich“ im „Daily Herald“, die Angriffe auf die Stadt seien für die Bevölkerung dort leichter zu ertragen gewesen, weil die Flugzeuge immer wieder schnell vorbeifliegen. Die letzten fünf bis sechs Tage über London fliegende deutschen Maschinen wären jedoch eine unausgesagte Bedrohung.

Große Brände im Regierungsviertel

Berlin, 15. Sept. Unsere Fliegerverbände griffen am Sonntag Docks und Speicheranlagen von London wiederum erfolgreich mit Bomben an. Hierbei entwickelten sich heftige Luftkämpfe, in deren Verlauf der Gegner zur Zeit über 60 Flugzeuge verloren hat. 20 eigene Flugzeuge werden vermisst. Außerdem griff die Luftwaffe einen Geleitzug vor der englischen Küste an und warf hierbei ein Handelsschiff von 8000 BRT. in Brand. Der Hafen von Dover wurde erneut mit Bomben belegt.

Lv. St. 10.11.1940, 16. Sept. Am Sonntag wiederholten sich über London die heftigen Luftangriffe vom Sonnabend, aus denen hervorgeht, daß die englische Jagdwaffe jetzt die Verteidigung der Hauptstadt über deren Docks selbst führen muß. Am Sonnabendmorgen wurden 60 Flugzeuge über dem Stadtinneren im Geleitzug beobachtet. Die Engländer gaben die üblichen verzerr-

ten Darstellungen und behaupteten, deutsche Luftstreitkräfte „abgebrannt“ oder „zurückgejagt“ zu haben. Selbst die englischen Berichte vermitteln jedoch den Eindruck, daß die Aufklärungs- und Vorbereitungsarbeiten, die diesen deutschen Einflügen bei hellem Tageslicht gefolgt worden waren, in aller Systematik durchgeführt wurden.

Daß der Nachtalarm diesmal „schon“ 9 1/2 Uhr morgens englischer Zeit 1/2 Uhr deutscher Zeit beendet war, war ein magerer Trost nach all den Alarmen der beiden letzten Tage.

Am Sonnabend hatte London nicht weniger als sieben Alarme, von denen mehrere einige Stunden lang andauerten. Neutrale Berichte sagen, daß die deutschen Aktionen offenbar vor allem dazu dienen, die Widerstandskraft der Verteidigungsanlagen längs eines großen Teiles der Südküste auszuheben. Nach einer neuerlichen Meldung wurden Bomben am Sonnabendabend „unweit einer Brücke“ bei London abgeworfen.

In der neunten Abendstunde, als gerade ein Alarm abgeblasen war, überquerte ein sehr schnelles deutsches Flugzeug in geringer Höhe die Londoner City. Mehrere Vorboten der Hauptstadt wurden viele Bomben abgeworfen und hierbei Verletztes- und Verteidigungsanlagen getroffen. Nach englischen Darstellungen lag hier das Schweregewicht der deutschen Angriffe. Sperballone wurden auch über Nordmeitanland abgeschossen, wobei sogar nach englischem Eingeständnis „ernte Erhöher an Industrieeinheiten“ und zahlreiche Opfer zu beklagen waren.

Das Sperrfeuer durchbrochen

In der Nacht zum Sonntag gelang es deutschen Abteilungen wieder, genau so wie am Sonntag und in der Nacht zuvor, bis über das Zentrum der Stadt einzudringen, trotz des vielgepriesenen Sperrfeuers, das sich die Engländer insel-

kosten lassen und das in der Nacht zum Sonntag erstmalig wieder durch eine größere Luftangriff unterbrochen wurde, wobei es sich nach ihren Darstellungen um sehr hochfliegende Ballone handelte, auf die sie nicht minder hochliegende Hoffnungen setzten.

Bombenangriff italienischer Stukas auf Malta

Große Verwüstungen in Halfar - Bedeutende Erfolge der Luftwaffe Italiens

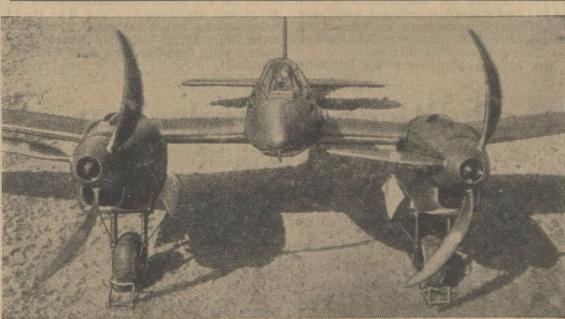
Rom, 15. Sept. Nach dem im letzten Wehrmachtbericht erwähnten Nachtangriff auf Malta ist, wie ein Sonderberichterstatter der Stefani-Agentur meldet, die Insel am Sonntagmorgen von neuem mit vollem Erfolg von italienischen Sturzkampfbombern (Wichtig!) angegriffen worden. Der völlig überraschend durchgeführte Angriff galt den wichtigsten Flugzeuganlagen von Halfar, wo mit Bomben schweren Kalibers besonders große Verwüstungen und Zerstörungen angerichtet worden sind.

Weiter wird gemeldet: Die seit einigen Tagen jenseits der libyschen Ägyptischen Grenze zu beobachtende außerordentlich hohe und wirksame Tätigkeit der italienischen Luftwaffe ist, wie man in Ergänzung der letzten Wehrmachtberichte in unterrichteten italienischen Fliegertreibern vernimmt, der italienischen Vertiefung der englischen Nachschublinien und der strategisch-ökonomischen Aufklärung. Dabei haben italienische Bombenstaffeln wichtige militärische Ziele im Raum von Sollum, darunter ein Depot, ferner mehrere Kräfte von Flugzeugen mit Bomben belegt und feindliche Transportverbände, Spähwagen und Artillerieeinrichtungen im Zielangriff unter schwerem Feuer genommen. Unter dem wirksamen Schutz der italienischen Jagdflugzeuge konnten die Bombenverflieger ohne Verluste zurückkehren.

Auch hat im mittleren und oberen Sudan erhöhte Fliegeraktivität eingeleitet. Bei Gharum wurden Vortreffler auf Flug-

zeugen erlegt. Ferner wurde der Eisenbahnknotenpunkt Sava Jonetion schwer beschädigt, der Flugplatz Adbara in Brand geworfen und besonders im oberen Sudan Truppenverbände im Zielangriff unter verheerenden Maschinengewehrfeuer genommen.

Schließlich sind auch in den letzten Tagen die Luftangriffe auf die englische Flottenbasis Aden und im östlichen Kenia wirksam fortgesetzt worden, wo u. a. bei El Galito 60 Kraftwagen und größere Truppenverbände ebenfalls unter vernichtendem Feuer genommen wurden.



Das Gesicht eines deutschen Zerstörers
Unser Bild zeigt einen Focke-Wulf-Zerstörer, den Schrecken der englischen Flieger

Das Anfallenshaus getroffen

In London riefen deutsche Bomben Brände in und nahe dem Regierungsviertel hervor, so am Trafalgar-Quare, wo die Nelson-Säule steht. Gestorben wurde unter anderem das Schweregewicht der Anfallenshaus, wo Vertreter dieser Dominien ihren Sitz haben. Am Abend gingen die Londoner schon sehr früh in die Schlafzimmer. Allgemein wurde nach der unheimlichen Ruhe der Abendstunden ein großer Bombenschauer um Mitternacht erwartet. Wirklich setzte, nachdem es abends mehrere Alarme gegeben hatte, kurz nach Mitternacht der deutsche Bombenschauer ein. Nach neutralen Berichten waren bereits während des letzten Abends im Westen und Osten der Hauptstadt Brände in größerer Entfernung zu beobachten.

Telephonverkehr unterbrochen

Die englische Postverwaltung hat am Sonnabend öffentlich dazu aufgefordert, sich des öffentlichen Telephon- und Telegraphenverkehrs nur noch in dringenden Fällen zu bedienen. Diese Maßnahme bezog sich nicht nur auf das Gebiet von London, sondern auf ganz Britannien. Man muß daraus schließen, daß auch zahlreiche Arbeitsstellen der Post zerstört worden sind.

Neutrale Journalisten helfen sich, daß London am Freitag überhaupt nur im Zustande des Luftalarms gelebt habe.



Halifaxereien



Halifax-Halbescher (M.) ... und vor meiner Abreise werde ich noch einmal für alle beten, die das Glück haben, in England bleiben zu dürfen.

40 000 Menschen seien am Wochenende mit Aufnahmungsarbeiten beschäftigt gewesen. Auch die englische Flottille habe große Beschäftigungen in London angesetzt.

70 Stunden Marm

Die englische Hauptstadt hat nach einer Statistik des Londoner Verkehrs der Dagens Abfahrt in den 70 Stunden der letzten Woche 70 Stunden Wollarm gehabt.

Der Dagens-Abfahrter-Vertreter bescheinigt eine Erhebung im Verkehrsleben als unannehmbar und misdeutet damit die englischen Behauptungen, als sie in schärfster Ordnung, weil ein Teil der Dampfbusse weiter verkehrt.

Unheimliche Schäden

Andere schwedische Beobachter in London bezweifeln seine Angaben. So meinet der Londoner Vertreter der „Stockholms Tidningen“: „Viele Verkehrsmitel haben angegriffen, viele Häuser sind zerstört, sogar in der Innenstadt.“

Die Beschränkungen der Regierung gehen dahin, wie andere neutrale Botschafter erlernen lassen, daß vor allem das Verlassen der Stadt durch die Bevölkerung zu Paris führt und der Flüchtlingsstrom die englischen Truppenbewegungen erheblich fördern könnte.

Einfuhrgefahr der St. Pauls-Kathedrale in London

Stockholm, 15. Sept. Aus London wurde gemeldet, man befürchte, daß die St. Pauls-Kathedrale, ein nationales Denkmal der Engländer einzufliegen werde, weil eine deutsche Mitternachtsbombe mit Seitenänder in die Nähe der Kathedrale gefallen sei.

Wieder einmal sollen die Deutschen verantwortlich gemacht werden, wenn die Kathedrale einfliegen. Es ist eine albenante Tatsache, wie auch jetzt von Londoner Korrespondenten der „United Press“ bekannt wird, daß die Kathedrale sehr schlecht fundiert ist.

Rumänien - ein nationallegionärer Staat

General Antonescu bildete sein Kabinett - Rückkehr der Königinmutter Helena

Bukarest, 15. Sept. General Antonescu hat sein Kabinett gebildet. Es besteht aus folgenden Persönlichkeiten: Ministerpräsident: General Antonescu, gleichzeitig Minister für Landesverteidigung. In dem neu geschaffenen Ministerrat sind die bisherigen drei Minister für Landesverteidigung, Bildung und Luftfahrt und Marine zusammengefaßt.

oder den Legionären nachstehenden Männern zusammen. Die Ministertätigkeiten Spezialisten ohne politische Färbung erhalten. Durch ein Dekret General Antonescu wurde ein Kabinettsrat für die Führung und Erledigung der laufenden Staatsgeschäfte ernannt.

Die Aufgabe der moralischen und materiellen Führung des rumänischen Volkes und der Verwirklichung seiner kulturellen Ziele General Antonescu ist der Chef des nationallegionären Staates und Chef des legionären Regimes. General Antonescu ist der Kommandant der Legionären-Bewegung.

Der Bericht des OKW

Die Vergeltung fortgesetzt

8000 Tonnen versenkt - 30 feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen

Berlin, 15. Sept. Der Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Versände der Luftwaffe legten trotz des besten Wetters auch am 14. und am 15. und am 16. September die Brest-Litowsker Eisenbahn mit Schwerpunkt auf London fort.

Ueber London entwickelten sich einige für unsere Jäger erfolgreiche Luftkämpfe. Der Gegner war bei Nacht mit einzelnen Flugzeugen in Belgien und Holland sowie in weichen und engen Grenzgebiet Bomben auf kleinere Orte und als einziges militärisches Ziel auf ein Truppenlager.

In tausenden Metern Höhe bemüßlos

Bordunter reißt Flugzeugführer - Atemschlauch über London ausgewickelt

Von Kriegsberichter Mittler

15. Sept. (PK.) Hoch über London fliegt ein Verkehrsflugzeug. Die Luftwaffe Meter Höhe zeigen die Wehrmacht an. Nach allen Seiten können die vielen englischen Jagdflugzeuge, suchen den vom Sonnenlicht klammernden Luftraum ab, um die englischen Jäger rechtzeitig zu erkennen und sie hierin die Kampfbereitschaft zu zeigen.

Er zeigt den Kopf herum, nicht zu erkennen. Die Motoren laufen beide gleichmäßig. Ein Zylinder scheint nach irgendwas eingeschlagen zu sein. Was war es? Ein Flugzeugführer, der Kopf ist leicht nach vorne geneigt, als wollte er freudig sein, die Luftströmung über seinen Kopf fühlte die Maschine nochmals nach unten weg.

mühen bringen? Nur zwei Möglichkeiten: Entweder ist der Pilot ein Luftwaffenangehöriger, lebend in Gefangenschaft geraten und Flugzeugführer und Maschine ihrem Schicksal überlassen, oder den eigenen Schicksal überlassen. Der Pilot hat sich nach dem besten Gerät von Feldwebel Sch. auszuwählen. Nur die letzte Möglichkeit kann in Frage kommen. Nicht leicht wird es sein, den Steuerknüppel zu halten und gleichzeitig die Schiffe zu lenken. Aber es muß und wird gehen.

Der italienische Wehrmachtbericht

Grenze nach Aegypten überschritten

Heftige Kämpfe entbrannt - Nächtliches Bombardement auf Malta

Rom, 15. Sept. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: In der Grenzzone haben unsere vorgeschobenen Abteilungen die Grenze überschritten und lebhafte Kämpfe gegen feindliche Kräfte aufgenommen.

Seefriede neuerdings von unseren Fliegern erreicht und bombardiert worden. Alle unsere Flugzeuge sind zu ihren Einsatzorten zurückgekehrt. Am 14. September haben unsere britischer 1000-Tonnen-Kreuzer, der von einer unserer Luftformationen bombardiert, getroffen und ernsthaft beschädigt wurde, nur langsam und mit hart abzunehmendem Geschwindigkeit fortziehen.

Nur wenige Sekunden dauert es, vier bis fünf helle Aluminale und der viele aufstrebende Feuerstrahl läßt ihn die Augen aufpassen, läßt erkennen, in welche Gefahr er geraten ist. Dann sieht er aber auch erschreckend, wodurch er gerettet wurde, flieht, daß jetzt Unteroffizier D. hinter ihm hoch ohne Sauerstoffmaske, als die feindliche Gefahr ausgeht. Aber der bedeutet ihm, so schnell wie möglich zum Verband aufzuschließen, so lange würde er es aushalten.

Politische Rundschau

Der Führer hat dem Präsidenten der Republik El Salvador dringlich seine Glückwünsche übermittelt.

Die britische Regierung hat für Portugal die Grenzlinie nach England bis auf weiteres gesperrt.

Sämvolle „Begrüßung“

fanatischer Truppen in England

Genf, 15. Sept. Eines besonders „herzlichen Empfangs“ hatte ein Kontingent der fanatischen Truppen zu verzeichnen, das dieser Tage in England eingetroffen ist.

Zur Eröffnung der Rainer Messe wird der Staatssekretär des Reichswirtschaftsministeriums Dr. Winterfeld eine Rede, in der er auf die Bedeutung der Messe und besonders auf die ungebundene Kraft der weiblichen Wirtschaft einging.

Aus Kreisen des Volkshundes der Deutschen in Ungarn wird die Nachricht berichtet, daß am 13. September die von der ungarischen Regierung genehmigte Gründung des Deutschen Gymnasiums in Budapest stattfand.

Die Reichsbehörden aus Anlass der Abhaltung des Besonderen Landtags haben im Hinblick auf den feststehenden Einzug des Reichsverwesers in Kairo

Bei einem Flugzeugunfall zwischen Schweizer Seereschiffen verunglückte der Anführer der schwedischen Luftwaffe. Dabei sind fünf Besatzungsmitglieder schwer verletzt.

Am vergangenen Freitag gab das argentinische Innenministerium ein amtliches Communiqué bekannt, worin ausdrücklich die letzte Salbung der General Peron in Buenos Aires festgestellt wird. Damit ist die unerwartete deutsche Seite der letzten Wochen genau so zusammengebrochen wie einseitig die Besatzungsarmee in Ostpreußen und in Ungarn.

Halle am Sonntag

Daran ist nun nicht mehr zu zweifeln, auch unsere Stadt hat ihren Herbst bekommen. Mittags fällt uns das, weil wir alle unseren Straßen beständig heruntersarbeiten müssen, gar nicht mal so sehr auf, aber so ein Sonntag wie der gestrige, der hat's in sich! Da merkt man in seinen ad so willkommenen Muskelstunden, daß die Witterungsverhältnisse sich in letzter Zeit entschieden gemandelt haben. Vor dem Aufbruch in gemütlichen Ständchenstunden wiederum mehr als angenehm machen.

Zu den Volksgenossen, die auch Sonntags zu arbeiten haben, gehören z. B. ebenfalls die Leute von der Zeitung. Von diesen tut für die Leser der „MNZ“ der eine dies und der andere... Er hat sich gestern Mühe gegeben, die Gallener durch ihren berühmten Sonntag zu begleiten. Seine Arbeit begann gestern in der Frühe beim Eröffnungsappell des Jahrganges 1923 für die HJ. Nach einigen Stunden aber er über alles mögliche Ermüdungen bei sich auf Spalangelegenheiten verlaufenden Gallenern und Gallenerinnen ein. Das Ergebnis war z. T. überaus schön: Begeisterung über die Schönheit der herbstlichen Heide, das in seinen Farben den gewandelten Saalefelsen, Melancholien trübten, mit modernen Mänteln angetan, in einzelnen Partanlagen und haben mit leiser Schmerz gedachten Blättern nach. Verbesserte Naturen haben, wenn nicht zu Dank, in unseren Gassen und Straßen anwesend die vergangene Woche der Vergeltungsangriffe unserer Luftwaffe auf England, künftige Naturen hatten sich in der Moriburg einfinden und hundertsten der nächsten Kunst- im Familienkreis begann man am berühmten Sonntag hier und da mit der Ausübung erlauchender Hausmusik. w.-

Jahrgang 1923 zum Dienst in der HJ. erfakt

Bann 36 begann gestern mit den Jugenddienstpflicht-Appellen - HJ. Dienst ist Dienst an der Gemeinschaft



Männliche Jugend des Jahrganges 1923 läßt sich im Bereich des Bannes 36 der HJ. mustern. Vor den angetretenen Jungen sitzt der K.-Bannführer, der auch den „Neuen“ bald der beste Kamerad sein wird.

Jugend, zu tragen, umgeföhrt aber soll auch der Gefolgsman der Stamm-HJ. münden, daß eine Mitgliedschaft in die HJ. nicht-HJ. möglich ist, wenn Nachlässigkeiten in der Dienstauffassung und weniger gutes kameradhaftiges Verhalten feststellbar werden. Zahlreiche HJ.-Mitglieder in Uniform, ebenfalls Heidehändler, weisen sich als bereits der HJ. angehörig aus. Nur sie ist damit „der Fall erledigt“. In kleineren Gruppen helfen sich dann unsere jungen HJ.-Mitglieder dem K.-Bannführer vor. Zehnmal geht die Mutterna vor, sie, der alles beherrschende Ton ist raus, aber herzlich. Knapp sind die Fragen des K.-Bannführers, knapp aber deutlich nachvollziehbar haben die Antworten zu sein. Die Gründe, warum bislang noch kein Dienst in der HJ. getan worden ist, werden erklärt. Manu einer der Jungen ist befragt und weiß nichts zu antworten. Andere wiederum nennen sachliche Gründe. Da greifen dann der Bannarzt Dr. Erzel und Dr. West vom Stadteinfuhramt ein und nehmen eine gründliche Unterredung vor. Nur in einem einzigen Falle lautet das Urteil „bedingt tauglich“.

Einige andere werden aus wichtigeren Gründen vorläufig zurückgestellt. Alles in allem aber erweist das Geschick dieses ersten Erfahrun, daß es im Interesse der Jungen an der Zeit war, sie zum Pflichtdienst in der HJ. heranzuziehen. Deutschland ist in seinem heroischen Kampf auf die Pflichterfüllung eines jeden einzelnen angewiesen, jeder hat seinen Aufgabenkreis, jeder hat seine Pflichten, jeder hat seine Pflichten. Die Pflicht, der Gemeinschaft den Tribut zu zahlen und dem Führer dankbar zu sein, das ist es, was allen das Reich baut, das nur unverändert sein kann, wenn auch die ganze deutsche Jugend sich auf seine Erhaltung in der Hitler-Jugend vorbereitete. Gestern wurden in unserer Stadt rund 200 neue Kameraden für die HJ. gewonnen. w.-

Erinnerungen an einen großen Sieg

Zur 1. Reichstraßenversammlung im zweiten Kriegs-Winter

am 16. September 1940 - Das lag nahe, als zum Anlaß des Winterhilfswerkes das Gedenken des Vorjahres zurückzurufen, als die Erinnerungen der Heimat und die Taten der Front zu einem Heidenopfer zusammenzufassen. In fünf kleinen Bildern, die im Anschluss anfragen, aber mit einem Inhalt, der noch heute überwältigt oder gerade in der Wäschung das rechte Verständnis für ein unerhörtes Geschick weckt und damit das heilige Dankgefühl in uns allen, ein Dankgefühl, das in unserer Wehrpflicht zum Ausdruck kommt. Unter dem Titel „Des Führers...



Wahl: Atlantic, Jander-Müller-R. Zur ersten Reichstraßenversammlung des KWHW. 1940/41 gelangen diese Heften „Des Führers Kampf im Osten“ zum Verkauf.

Rampf im Osten“ bedeuten sie eine einseitige Kampfer des Sieges. Wir alle wollen diese Miniaturdokumente erwerben für uns, für unsere Kinder, sie sollen uns stets daran erinnern, was wir in der Heimat der Front schuldig sind an Dank, an Hilfsbereitschaft und Opferwilligkeit.

Mit dem gestrigen Tage begann im „Stadthilfswerk“ die rund zehn Tage währende Heide der Jugenddienstpflichtappelle des HJ.-Bannes 36 (Halle), die der Erhaltung des männlichen halbjährigen Jahrganges 1923 dient. Bei wenigen Tagen brachten wir in längeren Ausführungen zur Kenntnis, daß mit diesen Eröffnungsappellen der Erlass vom 20. April 2. J. zum Geleit des Führers vom 1. Dezember 1936 endgültig zur Durchführung kommt, wonach die gesamte deutsche Jugend in der Hitler-Jugend zu vereinen ist.

Wir haben uns schon sehr früh im „Stadthilfswerk“ eingeladen und stellen weit vor Beginn des Appells fest, daß es die Jugend, die sich einfinden hat, nicht weniger eilig geholt hat als wir. Ein großer Teil der Jungen trägt bereits die schmale Uniform, die bis zum gestrigen Tage als „Zivilisten“ geltend erschienen gekleidet und gekleidet und mit dem unperfektbar feinen Entschluß, es von nun an, auch in den Tagen der äußerlichen Strecktheit, ihren

Jungen Kameraden der Stamm-HJ. in jeder Weise abzugewinnen. In Heide und Gled angetreten seien rund 170 Jungmänner, als K.-Bannführer Scheffler erhebt und die entsprechende Meldung entgegennimmt. Derall ist sein Gruß an die Jungen, die er willkommen heißt als neue Kameraden und die er in auf geordneten Ausführungen auf die zukünftigen Aufgaben hinweist. Niemand der Pflicht-HJ. soll weniger gelten als die Angehörigen der Stamm-HJ., diese aber müssen der neuen HJ.-Jünglinge Vorbild bleiben, denn sie bilden den Kern der Staatsjugend, auf deren Schultern das Wohl der deutschen Zukunft ruht. Zwar ist ein Unterschied zu machen zwischen diesen Jungen, die schon vor langer Zeit den Weg zur HJ. fanden, und jenen, die sich nunmehr ihrer Verpflichtung bewußt geworden sind. Neben Angehörigen der Pflicht-HJ. aber ist es möglich, durch Erzieher, vorbildliche Kameradschaft und Mithin anzuführen in die Stamm-HJ. und damit ihr Zeichen, die Armbinde der Hitler-

Neuer Weg zur Kunstszziehung in Halle

Schaugemeinschaften und Schaufenster für die Freunde des Moriburg-Museums

In Anwesenheit zahlreicher Freunde des Moriburg-Museums wurde am Sonntagvormittag die Ausstellung „Blumenbilder und Stillleben“ in der Moriburg eröffnet. Der Leiter des Museums, Direktor Scholz, gab eingangs einen kurzen aber sehr plastischen Bericht der Entwicklung des Blumen- und Stilllebens in der Kunst. In letzter Zeit sei es vornehmlich geblieben, die deutsche Freude am Kleinen, die stille Größe geblühener, wahrhaft gläubiger Anschauung der Natur wieder zu entdecken und zu pflegen. Die Ausstellung im Moriburg-Museum beweist, wie Direktor Scholz voll Stolz und Freude feststellen konnte, daß die neue deutsche Malerei den germanischen Stillbewußt wieder erweckt und in den Jahren seit der Wiedergeburt an sich fester anzuheben hat.

grundsätzlich Neues bevor: Um das Bedürfnis nach Kunstbetrachtung wirtschaftlich zu erfüllen, werden Schaugemeinschaften gebildet, in denen wie in der Ausstellung, das Schicksal des Kunstwerkes vertreten wird. Der Freundeskreis des Moriburg-Museums nahm diese zukunftsweisenden Ausführungen des Oberbürgermeisters ebenso beifällig wie dankbar entgegen. -r.

Oberbürgermeister Prof. Dr. Schmidt am 9. eröffnete die Ausstellung und gleichzeitige eine Ausstellung ausgewählter Original-Blumenblätter, Pflanzen Entwürfe und Illustrationen, von Max Scholz, auf die wir ausführlich zurückkommen werden. Er sprach Direktor Scholz namens der Stadt seinen Dank dafür aus, daß es gelungen ist, mit den Blumen und Stillleben in mühevoller Arbeit eine Original-Ausstellung für Halle zusammenzustellen, die von hier aus ihren Weg durch die deutschen Gaue antreten wird. Von den Veranstaltungen des Moriburg-Museums dürfte man, so sagte der Oberbürgermeister, wohl behaupten, daß jede ein Erlebnis sei. Alle Beteiligten wären ständig bemüht, diese Erlebnis noch zu steigern und zu vertiefen, die zu so hoffnungsvoll beschäftigen, die jeder in höchsten Sinne belohnt und antwortet, der in dieser Ausstellung ihre Werke hängen sieht. Aus diesen Werken spricht, so betonte der Oberbürgermeister, die Schöpferkraft des nationalsozialistischen Geistes, der in den Künstlern wirkt und blüht. - Besonders herzlich begrüßte der Oberbürgermeister auf dieser Ausstellung die Werte hallischer Künstler.

An zwei Autobussen sollten sie gestern morgen, sehr zeitig, in unserer Gaustadt, die etwa 60 Verwundete zählende Schar aus dem Refektorium Eilenburg. Bequem also hatten sie die Fahrt zu uns hinter sich gebracht, und das Programm, das für unsere tapferen Soldaten aufgestellt worden war, war ebenfalls ganz dazu angetan, sie auf das Treffliche zu unterhalten.

Anfänglich sprach der Oberbürgermeister zu den Freunden des Moriburg-Museums über das für diesen Winter angelegte Programm des Freundeskreises. Er freute sich über die große Zahl von Anmeldungen und sprach die zuverlässige Hoffnung aus, daß niemand in seinen Erwartungen getäuscht werde. Weiter den Ausstellungen und verlebenden Vorträgen, die geplant sind, hielt er etwas

Auf dem Absatz wurden sie empfangen von einem Beauftragten der Partei, von einem Amtsträger der NSDAP, und Sekretären der Kreisstelle des Deutschen Roten Kreuzes, denen die pflegerische Betreuung anvertraut worden war. Der Verkehrsminister E. hatte zwei Fremdenführer in seiner Uniform gewechselt, und nun konnte die Rundfahrt durch unsere schöne Stadt beginnen. Da haben denn unsere verwundeten Soldaten aus Eilenburg alle die Sehenswürdigkeiten, von denen sie, nach den unterweiligen Ausführungen der sie führenden, gewiß manches in der Erinnerung behalten werden. Wer vermochte das eindrucksvolle Bild unseres herrlichen Marktplatzes vorzuziehen, unsere Altstadt, die Höhe unseres Geistes-Museums, das Bild der Moriburg, den Weichheit, das schöne Tal unseres Heimatstromes, die imposanten öffentlichen Gebäude oder den in seiner Anlage und Ort'e einmaligen Zoo? Da, es gibt in unserer Stadt genug des Sehenswerten für Weidner, ganz besonders schön aber war der Gedanke jener, in deren Händen die Verwundetenbetreuung ruht, und diese liebsten Gaste auszuführen. Daß diese selber sich über die Fahrt nach unserer schönen Gaustadt freuten, sah man ihren fröhlichen Gesichtern an. Verwundete aus Eilenburg besuchten die

Mord in der Dübener Heide

18jähriges Mädchen tot, Bräutigam verletzt

Wie wir erfahren, ist in der Nacht vom Sonntag auf den gestrigen Sonntag zwischen 21 und 1 Uhr in der Dübener Heide, in der Nähe des Hohen Sandes bei Eilenburg, ein Mord verübt worden, dem ein 18jähriges Mädchen 3, anscheinlich zum Opfer fiel und bei dem der Bräutigam dieses Mädchens, der aus Wörthitz stammende Kurt S., durch einen Brustschuß schwer verletzt wurde. Die Leiche des Mädchens wies vier Brustschüsse auf. Der Tod dieses jungen Opfers ist auf der Stelle eingetreten, der schwerverletzte Bräutigam ist in ein Krankenhaus überführt worden.

Am gestrigen Mittag hat sich der Oberstaatsanwalt mit der Mordkommission gleich an den Tatort begeben. Ueber das Ergebnis der Ermittlungen kann zur Stunde noch nichts Näheres mitgeteilt werden. Dennoch dürfen wir gewiß sein, daß diese rasche Tat, der ein flüchtendes Menschenleben zum Opfer fiel und infolge deren ein armer junger Mensch mit dem Tode ringt, sehr bald ihre Sühne finden wird.

Verdachte in Halle

Verdachte in Halle

Steuern und Schulgeld sind fällig!

Im Anzeigenteil unserer heutigen Zeitung mahnt der Oberbürgermeister Grundsteuer, Haussteuer, Kanalgebühren- und Wasserentgelt, Steuerentgelt, Mäntelentgelt, Schulgebühren und Schulgeld für die hiesigen Schulen für September 1940, Getreidesteuer, Sohlkommensteuer und Kirchensteuer für Arbeiter nee für August 1940 an, die in der Zeit vom 6. bis 15. September 1940 fällig waren.

Advertisement for 'Zahle einfach, schnell und bequem' (Pay simply, quickly and conveniently) at the 'Stadtparkasse Halle' (City Savings Office Halle). It mentions a 'Kontokorrent' (current account) and a 'Sparkasse' (savings bank).



Wahl: MWZ-Wildenberg (Schule) Das Bild unseres schönen Marktplatzes werden diese Verwundeten aus Eilenburg gewiß nie vergessen

Gaustadt und nahmen gewiß die besten Eindrücke von Stadt und Bevölkerung mit. Diese aber freut sich über den hohen Besuch und wünscht von Herzen weitere Genesung in Eilenburg. w.-



Mitteldeutsche Nationalzeitung

Halle/Saale

Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag G.m.b.H., Halle (S.), Postfach 118. Die „M.N.Z.“ erscheint wöchentlich 7mal. — Wochenlohn 20 Pf. Die „M.N.Z.“ ist das amtliche Veröffentlichungsorgan sämtlicher Behörden der Partei im Gau Halle-Merseburg und der Reichsleit. Für unentgeltlich und unentgeltlich eingehende Beiträge keine Gewähr. Verlag und Geschäftsstelle: Halle (S.), Postfach 118. Personal 170 St. Einzelpreis 10 Pf. 11. Jahrgang Nr. 255

Bezugspreis monatlich 2.— RM. jährlich 20 RM. Postkonto. — Wochenausgabe 2,10 RM. (einmalig 25,50 Pf.). Zeitungsgebühr zusätzlich 22 Pf. Buchgebühren. — Der Leser monatlich 2.— RM. — Preise Kriegenspenden bei Einnahme in Höhe höherer Gewinne. — Der Bezug gilt für den nächsten Monat verlängert, wenn nicht spätestens am 25. des ablaufenden Monats Abbestellung schriftlich erfolgt ist. Montag, den 16. September 1940

Am Sonntag über 60 englische Flugzeuge abgeschossen

Condon erneut bombardiert

Englische Hauptstadt erlebte sieben Alarme an einem Tage - Heftige Luftkämpfe - „Dunkirchen der Zivilbevölkerung“ - Schwerste Schäden

Massenflucht aus London hält weiter an

(Drahtmeldung unseres Vertreters)
Lw. Stockholm, 15. Sept. (Leber) Die andauernde Flucht aus London, die laut in englischen Darstellungen entwickelt abgeleiteten wird, beruht der Londoner Vertreter der Stadthalter, Mrs. Douglas Mordaunt. Von einem Teil der Londoner Bahnhöfe — alle seien vielleicht nicht mehr benutzbar — lief Ende der vergangenen Woche Zug um Zug mit Flüchtlingen aus. Wie der schwerste Journalist weiter meldet, seien „kolossale“ Schlangen von Menschen an den Abfahrtsplätzen der Autobus nach den Landorten. Das Verkehrsproblem beherrscht der gleiche neutrale Gewährsmann, indem er auf den neuartigen geordneten Führerkehr auf der See und auf die Heranziehung von Personalien zum Ersatz des vielfach gestörten Bahnverkehrs hinweist.
Ein englischer Journalist, der die Bombardierung von Paris als ein mitleidiges, schreibt in „Daily Herald“, die Angriffe auf Paris seien für die Bevölkerung dort leichter zu ertragen gewesen, weil die Flieger immer wieder schnell vorbeizogen seien. Die teils hoch und lange über London fliegenden deutschen Maschinen waren jedoch eine unangenehme Bedrohung.

Große Brände im Regierungsviertel

Berlin, 15. Sept. Unsere Fliegerverbände griffen am Sonntag Doas und Speichersanlagen von London wiederum erfolgreich mit Bomben an. Hierbei entwickelten sich heftige Luftkämpfe, in deren Verlauf der Gegner 20 eigene Flugzeuge werden vermisst. Außerdem griff die Offiziere an und warf hierbei ein Handelsdampf von 3000 Tonn. mit Bomben belegt.



lungen und behaupteten, deutsche „Lichter abgedrängt“ oder „zurückgenommen“ zu haben. Selbst die Berichte vermittelten jedoch den Eindruck, daß die Luftkämpfe und Vorkämpfe, die diesen deutschen bei hellem Tageslicht gethelt waren, in aller Systematik durch-

schbrochen

und das in der Nacht zum Sonntag wieder durch eine größere unterfüßt wurde, wobei es sich um Darstellungen um sehr hohe Höhen handelte, auf die sie nicht nachliegende Dossungen liefen.

auf Malta

Waffe Italiens

Da sind auch in den letzten Tagen auf die englische Flotten- und im östlichen Mittelmeer eingesetzt worden, wo u. a. bei El Gharaf und andere Truppen ebenfalls unter vernichtendes

Daß der Nachalarm diesmal „schon“ 1/2 Uhr morgens englischer Zeit (4 1/2 Uhr deutscher Zeit) beendet war, war ein magerer Trost nach all den Alarmen der beiden letzten Tage.

Am Sonnabend hatte London nicht weniger als sieben Alarme, von denen mehrere einige Stunden lang andauerten. Neutrale Berichte lagen, daß die deutschen Aktionen offenbar vor allem dazu dienen, die Widerstandskraft der Verteidigungsanlagen längs eines großen Teiles der Südküste auszuaprobieren. Nach einer neuerlichen Meldung wurden Bomben am Sonnabendabend „unweit einer Brücke“ bei London abgeworfen.

In der neunten Abendrunde, als gerade ein Alarm abgeblieben war, überquerte ein sehr schnelles deutsches Flugzeug in geringer Höhe die Londoner City. Über den Vororten der Hauptstadt wurden viele Bomben abgeworfen und hierbei Verkehrs- und Verteidigungsanlagen getroffen. Nach englischen Darstellungen lag hier das Schwergewicht der deutschen Angriffe. Sperbarlone wurden auch über Nordwestengland abgeschossen, wobei sogar nach englischem Eingeständnis „ernte Schäden an Industriee Gebäuden“ und zahlreiche Opfer zu beklagen waren.

Das Australienhaus getroffen

In London riefen deutsche Bombenbrände in und nahe dem Regierungsviertel hervor, so am Trafalgar-Quare, wo die Nelson-Säule steht. Getroffen wurde unter anderem das Südafrika- und Australienhaus, wo Vertreter dieser Dominien ihren Sitz haben. Am Abend gingen die Londoner schon sehr früh in die Schlafzimmer. Allgemein wurde nach der „ungeliebten Ruhe“ der Abendstunden ein großer Bombensturm um Mitternacht erwartet. Wirklich setzte, nachdem es abends mehrere Alarme gegeben hatte, kurz nach Mitternacht der deutsche Hauptangriff ein. Nach neutralen Berichten waren bereits während des letzten Abends im Westen und Osten der Hauptstadt Brände in größerer Entfernung zu beobachten.

Telephonverkehr unterbrochen

Die englische Postverwaltung hat am Sonnabend öffentlich dazu aufgerufen, sich des öffentlichen Telephon- und Telegraphenverkehrs nur noch in dringenden Fällen zu bedienen. Diese Maßnahme bezog sich nicht nur auf das Gebiet von London, sondern auf ganz Britannien. Man muß daraus schließen, daß auch zahlreiche Abteilungen der Post zerstört worden sind.

Neutrale Journalisten stellen fest, daß London am Freitag überhaupt nur im Zusammenhange des Luftalarms gelockt habe.

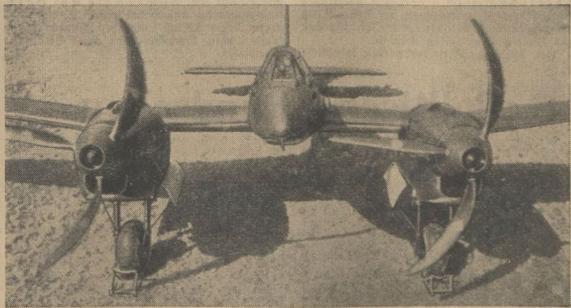
Bombenangriff

Große Verwüstungen in

Rom, 15. Sept. Nach den im letzten Wehrmachtsbericht erwähnten Nachtluftangriffen auf Malta ist, wie ein Sonderberichterstatter der Besatzungsagentur meldet, die Insel am Sonntagvormittag von neuem mit vollem Erfolg von italienischen Sturzkampffliegern (Picchiatori) angegriffen worden. Der völlig überhöhten durchgeführten Angriff galt den wichtigen Flugzeuganlagen von Gattar, wo mit Bomben schweren Kalibers besonders große Verwüstungen und Zerstörungen angerichtet worden sind.

Weiter wird gemeldet: Die seit einigen Tagen jenseits der Libisch-ägyptischen Grenze zu beobachtende außerordentlich rege und wirksame Tätigkeit der italienischen Luftwaffe gilt, wie man in Ergänzung der letzten Wehrmachtsberichte in unversicherten italienischen Fliegerkreisen vernimmt, der internationalen Zerstörung der englischen Nachschublinien und der strategisch-taktischen Aufklärung. Dabei haben italienische Bombenschiffe wichtige militärische Ziele im Raume von Sollum, darunter ein Fort, ferner mehrere Kraftwagenkolonnen mit Bomben belegt und feindliche Panzerverbände, Spähtruppen und Artillerieeinheiten im Zielangriff unter schwerem Feuer genommen. Unter dem wirksamen Schutze der italienischen Jagdflugzeuge konnten die Bombenschiffe ohne Verluste zurückkehren.

Auch bei im mittleren und oberen Sudan erzielte Nierenerfolge. Bei Gattar wurden Vorkämpfe auf Flug-



Das Gesicht eines deutschen Zerstörers
Unser Bild zeigt einen Focke-Wulf-Zerstörer, den Schrecken der englischen Flieger.